Modulhandbuch

Studiengang Master of Science Planung und Partizipation

Prüfungsordnung: 2015

Sommersemester 2016
Stand: 06. April 2016

Universität Stuttgart
Keplerstr. 7
70174 Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

Qualifikationsziele **3**

100 Grundlagenmodule **4**

60880 Allgemeines Verwaltungsrecht mit rechtsmethodischer Einführung 5
48900 Konfliktbearbeitung 6
48880 Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung 8

200 Vertiefungsmodule **9**

210 Sozialwissenschaften 10
48890 Grundlagen der Partizipation 11
48910 Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung 13
60910 Partizipation bei Infrastrukturprojekten 15
220 Planung 16
48870 Grundlagen der Planung und Planungsmethoden 17
15630 Quantitative Umweltplanung 19
11180 Raumordnung und Umweltplanung 21
50330 Regional and Urban Planning I 23
230 Recht 25
60890 Partizipationsrecht 26
60900 Planungs- und Baurecht 27

300 Spezialisierungsmodule **29**

48950 Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien 30
67520 Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien 32
57040 Einführung in die Mediation 33
15610 Fallstudie Umweltplanung I 35
60720 Kommunikation bei Infrastrukturprojekten 37
57090 Mediationsausbildung und mediation training nach Vorgaben des Mediationsgesetzes (Voraussetzung für Zertifizierung) 39
67500 Planung und Partizipation in der kommunalen und anwaltlichen Praxis 41
48940 Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie 43
51830 Praktikum Planung und Partizipation 45
43020 Stadt und Mobilität 47
68310 Vertiefung im Planungs- und Partizipationsrecht mit Praxisfällen 48

711 Zusatzmodul anerkannt **49**

712 Zusatzmodul anerkannt **50**

713 Zusatzmodul anerkannt **51**

80940 Masterarbeit Planung und Partizipation **52**

Qualifikationsziele

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Planung und Partizipation

- haben auf der Basis eines fachaffinen Bachelor-Studiums oder des ersten juristischen Staatsexamens ihr fachliches und methodisches Wissen erweitert und vertieft,
- kennen die theoretischen Grundlagen und Methoden der Partizipationsforschung und können praktische Herausforderungen wissenschaftlich einordnen,
- können die zur Lösung wissenschaftlicher Probleme benötigten Informationen identifizieren und beschaffen sowie theoriegeleitete empirische Untersuchungen planen, durchführen,
- auswerten und die Ergebnisse sowohl einem Fachpublikum als auch Laien präsentieren,
- haben vertiefte und erweiterte Fachkenntnisse in thematisch einschlägigen Feldern der Politikwissenschaften, Soziologie, Planungs- und Rechtswissenschaften erworben und weisen insbesondere durch die Verbindung sozial- und ingenieurwissenschaftlicher Kompetenzen ein Alleinstellungsmerkmal auf dem Arbeitsmarkt auf,
- haben sich durch das Absolvieren von Wahlmodulen zusätzliche Kenntnisse in Regionalplanung, Stadtplanung, Fachplanung, und spezieller rechtswissenschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Aspekte der Planungspraxis angeeignet und sich auf ausgewählte Themenfelder der Planungspraxis spezialisiert,
- haben in praktischen Übungen und Rollenspielen Methodenkompetenzen erworben, die zur Konzeption und Durchführung von Partizipationsprozessen unerlässlich sind (z.B. Moderations- und Konfliktlösungstechniken, Kommunikation mit Experten und Laien bei der Arbeit mit Karten und Modellen),
- verfügen über die Fähigkeit, sich rasch in benachbarte oder neue Fächer einzuarbeiten, auch Fachprozesse zu moderieren und mit den unterschiedlichsten Disziplinen und Professionen zusammenzuarbeiten,
- haben eine größere Sicherheit in der Anwendung und Umsetzung der fachlichen und außerfachlichen Kompetenzen erlangt,
- sind dazu fähig, die erlernten wissenschaftlichen Kompetenzen zur Formulierung und Lösung komplexer Aufgaben in planungsrelevanten Berufsfeldern erfolgreich einzusetzen, sie kritisch zu hinterfragen und sie bei Bedarf weiter zu entwickeln,
- sind in der Lage, selbstständig Partizipationsprozesse in der Planung zu konzipieren, zu organisieren, umzusetzen, zu begleiten und zu evaluieren
- haben sich verschiedene technische und soziale Kompetenzen (Abstraktionsvermögen, systemisches und analytisches Denken, Team- und Kommunikationsfähigkeit, internationale und interkulturelle Erfahrung usw.) angeeignet, die sie für Führungsaufgaben in der Verwaltung, Politik oder Wirtschaft, wie auch für die Übernahme von Verantwortung im zivilgesellschaftlichen Bereich qualifizieren,
- haben die die wissenschaftliche Qualifikation für eine Promotion erworben.

100 Grundlagenmodule

Zugeordnete Module:

48880	Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung
48900	Konfliktbearbeitung
60880	Allgemeines Verwaltungsrecht mit rechtsmethodischer Einführung

Modul: 60880 Allgemeines Verwaltungsrecht mit rechtsmethodischer Einführung

2. Modulkürzel:	[pord.modulcode]	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Hon.-Prof. Volker Haug
9. Dozenten:	• Volker Haug • Moritz Rahmann • Marc Zeccola
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Grundlagenmodule
11. Empfohlene Voraussetzungen:	
12. Lernziele:	Die Studierenden kennen die juristische Denk- und Arbeitsweise und sind mit dem Kerninstrumentarium des allgemeinen Verwaltungsrechts vertraut. Sie sind damit in der Lage, grundlegende verwaltungsrechtliche Fragestellungen zu erkennen und fallbezogen zu lösen.
13. Inhalt:	• Juristische Denk- und Arbeitsweise • Verwaltungsstrukturen, -verfahren und -akt • Verwaltungsgerichtlicher Rechtsschutz
14. Literatur:	• Bull/Mehde, Allgemeines Verwaltungsrecht mit Verwaltungslehre • Haug, Öffentliches Recht für den Bachelor • Haug, Fallbearbeitung im Staats- und Verwaltungsrecht • Peine, Allgemeines Verwaltungsrecht - jeweils neueste Auflage -
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 608801 Vorlesung Juristische Methodik und Verwaltungsrecht • 608802 Übung Repetitorium zum Allgemeinen Verwaltungsrecht
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	• Vorlesung Allgemeines Verwaltungsrecht mit rechtsmethodischer Einführung: 28 h Präsenzzeit + 92 h Selbststudium • Repetitorium zum Allgemeinen Verwaltungsrecht: 28 h Präsenzzeit + 32 h Selbststudium Summe: 180 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	60881 Allgemeines Verwaltungsrecht mit rechtsmethodischer Einführung (PL), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 48900 Konfliktbearbeitung

2. Modulkürzel:	100200901	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ortwin Renn
9. Dozenten:	• • Ortwin Renn
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 ➞ Pflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Grundlagenmodule
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Kenntnisse der Grundlagen der Sozialwissenschaften
12. Lernziele:	Die Studierenden haben vertiefte Kenntnis der wichtigsten sozialwissenschaftlichen Konflikttheorien. Sie können diese Konflikttheorien zur Analyse von Technikkonflikten anwenden. Sie kennen die theoretischen Hintergründe sowie die praktische Anwendung von Verfahren der Konfliktschlichtung, insbesondere von Partizipationsverfahren.
13. Inhalt:	Seit den 1960er Jahren lassen sich verstärkt Konflikte um die Einführung neuer Technologien beobachten. Die Studierenden lernen die sozialwissenschaftlichen Theorien zur Entstehung und zur Behandlung von Konflikten kennen. Sie erfahren, wie diese Theorien zur praktischen Konfliktanalyse und Konfliktaustragung genutzt werden können. Sie sind in der Lage, die Eignung dieser theoretischen Modelle für die praktische Umsetzung zur Konfliktbearbeitung auf der Basis von empirischen Untersuchungen zu beurteilen.
14. Literatur:	• Bonacker, Th.: Konflikttheorien. Eine sozialwissenschaftliche Einführung mit Quellen. (Leske+Budrich: Opladen 1996) • Feindt, Peter H./Saretzki, Thomas (Hrsg.) 2010: Umwelt- und Technikkonflikte. Wiesbaden: VS-Verlag • US-National Research Council of the National Academies 2008: Public Participation in Environmental Assessment and Decision Making. Washington, D.C: The National Academies Press
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489001 Seminar Konfliktbearbeitung
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Seminar Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden **Summe: 180 Stunden**
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48901 Konfliktbearbeitung (PL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Blockseminar, 2,0 SWS Referate durch Studierende
18. Grundlage für ... :	

19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und Technikforschung

Modul: 48880 Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung

2. Modulkürzel:	11200533	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Johann Jessen
9. Dozenten:	
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 ➞ Pflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Grundlagenmodule
11. Empfohlene Voraussetzungen:	
12. Lernziele:	Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die wichtigsten Stadtentwicklungs- und Stadtstrukturtheorien. Sie haben Verständnis von den ökonomischen, sozialen, kulturellen und politischen Bedingungen räumlicher Entwicklung und sind in der Lage, dieses Wissen zur Interpretation von Verlaufsformen und Ausprägungen realer Stadtentwicklung anzuwenden. Sie haben ein gründlichen Überblick über die Theorien, Methoden und Instrumente der räumlichen Planung auf allen Maßstabsebenen und sind in der Lage, sie auf konkrete Planungsfälle anzuwenden bzw. hinsichtlich ihrer Reichweite und Tauglichkeit zu bewerten.
13. Inhalt:	Im Modul werden Grundzüge der Stadtentwicklung und Grundlagen der Orts- und Regionalplanung vermittelt. Themenschwerpunkte sind die Phasen der Verstädterung (Urbanisierung, Suburbanisierung, Des- und Reurbanisierung, übergreifenden Aufgaben der Planung (Stadterweiterung, Stadtumbau, Stadterhaltung), Stadtentwicklungstheorien Stadtmodelle, und Stadtkonzepte, rechtliche, methodische organisatorische Grundlagen der überkommunalen und kommunalen Planung. Zur Illustration werden konkrete Fallbeispiele (Städte, Planungen, Projekte) herangezogen.
14. Literatur:	Lehrbausteine Städtebau, Städtebau-Institut, Fakultät Architektur und Stadtplanung Universität Stuttgart, 2009 Henckel, Dietrich et al.: Planen-Bauen - Umwelt. Ein Handbuch. VS-Verlag 2010. Siebel, Walter (Hrsg.): Die europäische Stadt. - Frankfurt a.M. 2004.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	488801 Seminar Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48881 Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung (LBP), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

200 Vertiefungsmodule

Zugeordnete Module:	210	Sozialwissenschaften
	220	Planung
	230	Recht

210 Sozialwissenschaften

Zugeordnete Module:

48890	Grundlagen der Partizipation
48910	Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung
60910	Partizipation bei Infrastrukturprojekten

Modul: 48890 Grundlagen der Partizipation

2. Modulkürzel:	100200900	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. André Bächtiger
9. Dozenten:	André Bächtiger
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013, 3. Semester ➞ Pflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Vertiefungsmodule -->Sozialwissenschaften ➞
11. Empfohlene Voraussetzungen:	
12. Lernziele:	Die Studierenden kennen die wichtigsten Ansätze der Partizipationsforschung und können diese demokratietheoretisch verorten. Zudem haben sie Kenntnisse zu empirischen Befunden der Partizipationsforschung insbesondere direkte vs. repräsentative Demokratie und können die verschiedenen Verfahren kritisch einschätzen.
13. Inhalt:	Die Beteiligung der Bürger an politischen Prozessen ist ein zentrales Merkmal moderner Demokratien. Im ersten Teil des Seminars werden unterschiedliche Partizipationsansätze vorgestellt und demokratietheoretisch verortet. Dazu gehören die Theorie der liberalen Demokratie, die Theorie der republikanischen Demokratie und die Theorie der deliberativen Demokratie. Den zweiten Teil bildet die Praxis der semi-direkten Demokratie der Schweiz, der einzigen Demokratie, in der Volksabstimmungen auch auf nationaler Ebene umfassend institutionalisiert sind. Dies wird ergänzt mit Ausblicken auf die direktdemokratische Praxis in den amerikanischen Bundesstaaten sowie in Deutschland. Im dritten Teil werden die empirischen Befunde der Partizipationsforschung nochmals theoretisch reflektiert.
14. Literatur:	Dahl, Robert 1998: On Democracy. New Haven & London: Yale University Press Vatter, Adrian 2007: Direkte Demokratie der Schweiz: Entwicklungen, Debatten und Wirkungen. In: Freitag, Markus/Wagschal, Uwe (Hrsg.): Direkte Demokratie. Bestandsaufnahmen und Wirkungen im internationalen Vergleich. Berlin: LIT Verlag, 71-113 Verba, Sidney/Schlozman, Kay Lehman/Brady, Henry E. 1995: Voice and Equality: Civic Voluntarism in American Politics. Cambridge: Harvard University Press, 266-368 Vetter, Angelika/Remer-Bollow, Uwe. 2015: Bürger Beteiligung Demokratie. Lehrbuchskript für die Fernuniversität Hagen (i. E. bei Wiesbaden: Springer VS)
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	488901 Seminar Grundlagen der Partizipation
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Seminar

	Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden Summe: 180 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 48891 Grundlagen der Partizipation (PL), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 1.0 • V Vorleistung (USL-V), Studienbegleitend, Prüfungsvorleistung (USL-V): Art und Umfang der USL-V werden vom Modulverantwortlichen bzw. durch den/die zuständige/n Dozenten/in zu Beginn des Moduls bekanntgegeben.
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Institut für Sozialwissenschaften

Modul: 48910 Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung

2. Modulkürzel:	100200902	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	5.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ortwin Renn
9. Dozenten:	Gisela Wachinger
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 ➞ Pflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Vertiefungsmodule -->Sozialwissenschaften ➞
11. Empfohlene Voraussetzungen:	
12. Lernziele:	Die Studierenden können nach Abschluss dieses Moduls die Partizipationsformate kritisch beurteilen und verschiedenen Moderations- oder Mediationstechniken systematisch einordnen und die für den jeweiligen Partizipationsprozess gegebenen auswählen. Sie haben erste Erfahrungen in der Moderation von großen Gruppen gesammelt und können auch mit eskalierenden Situationen in Gruppen umgehen. Sie können einfachere Partizipationsprozesse selbstständig konzipieren und leiten.
13. Inhalt:	Theorie der Partizipation, Chancen, Risiken und Erfolgsfaktoren. Beschreibung von Partizipationsformaten anhand von praktischen Beispielen aus verschiedenen Themenbereichen (Stadtplanung, Umwelt, Energie, Gesundheit) Techniken und Übungen: Moderationstraining mit Elementen der Mediation, Konsensfindung in großen Gruppen. Die Studierenden erhalten einen Überblick über mögliche Formen der Bürgerbeteiligung und über verschiedene Partizipationsverfahren. Anhand verschiedener Evaluationskriterien lernen sie die Vor- und Nachteile einzelner Beteiligungsformate kennen, ordnen Beteiligungsverfahren ein und konzipieren sie auch selbst. Indem sie die Vorgehensweise in einem Bürgerbeteiligungsverfahren selbst aktiv im Rollenspiel ausprobieren, erhalten sie einen praxistauglichen roten Faden, der sie durch ein Partizipationsverfahren leitet - von der Ausschreibung bis zur Formulierung des Ergebnisses z.B. als Empfehlung an den Gemeinderat.
14. Literatur:	Benighaus, C., Wachinger, G., Renn, O., (Hrsg): Verfahren kommunaler und regionaler Bürgerbeteiligung - Ein Buch aus der Praxis. Metzner, 2015 (in press). Böttcher, S., Gans, B., Hammacher, P. Wachinger, G. und Wolsing, N (2011): Thesen des Bundesverbandes Mediation, Fachgruppe Planen und Bauen, zur Ausgestaltung von Planungsverfahren durch Bürgermitwirkung. Spektrum der Mediation, 42, 2011, S.: 9-11. Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2014): Handlungsempfehlung zur Bürgerbeteiligung bei Gesundheitsthemen aus den Pilotgesundheitsdialogen im Rahmen des Zukunftsplans Gesundheit, http://www.gesundheitsamt-

bw.de/oegd/Netzwerke/GesundheitsdialogBW/Seiten/Handlungsempfehlung_Buergerbeteiligung.aspx; letzter Zugriff am 22.08.2014

Nanz, P./Fritsche, M. (2012): Handbuch Bürgerbeteiligung I bpb, Bonn. In: http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/76038/handbuch-buergerbeteiligung, letzter Zugriff am 08.12.2013.

Renn, O. (2011): Bürgerbeteiligung- Aktueller Forschungsstand und Folgerungen für die praktische Umsetzung. In: Hilpert, Jörg (Hrsg.): Nutzen und Risiken öffentlicher Großprojekte: Beteiligung als Voraussetzung für eine größere gesellschaftliche Akzeptanz. In: Stuttgarter Beiträge zur Risiko- und Nachhaltigkeitsforschung 19, S. 19-41.

Renn, O, Wachinger, G, Kinn, U. und Altendorf-Bayha, U.(2011): Lessons learned aus Stuttgart 21 - Bürgermitwirkung bei Planungs- und Bauprojekten. Spektrum der Mediation, 42, 2011, S.: 4-8.

Renn, O. (2014): Das Risikoparadox. Warum wir uns vor dem Falschen fürchten". Herausgegeben von Klaus Wiegandt. Fischer, Frankfurt am Main.

Wachinger, G, Heise, N, Renn, O und Wist, S.-K (Herausgeber, 2014): Bürgerbeteiligung zu Gesundheitsthemen. Modellhafte Erprobung von Dialogen in Landkreisen, Städten und Gemeinden im Rahmen des Landesgesundheitsdialoges Baden-Württemberg. Stuttgarter Beiträge zur Risiko- und Nachhaltigkeitsforschung, Band 33, August 2014, Stuttgart, ISBN 978-3-938245-32-3.

Wachinger, G, Hilpert, J and Renn, O (2014): Beteiligungsverfahren Nationalpark Nordschwarzwald. In: Stuttgarter Beiträge zur Risiko- und Nachhaltigkeitsforschung ,Jubiläumsband 10 Jahre DIALOGIK gemeinnützige GmbH Band 30, März 2014, Stuttgart

15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489101 Seminar Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	360h (70h Präsenz und 290h Selbststudium)
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48911 Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0,
18. Grundlage für ... :	80940 Masterarbeit Planung und Partizipation
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und Technikforschung

Modul: 60910 Partizipation bei Infrastrukturprojekten

2. Modulkürzel:	[pord.modulcode]	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ortwin Renn
9. Dozenten:	Pia-Johanna Schweizer
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Vertiefungsmodule -->Sozialwissenschaften ➞
11. Empfohlene Voraussetzungen:	
12. Lernziele:	Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die Planung und Durchführung von Infrastrukturprojekten im Rahmen der Energiewende. Dabei stehen Partizipationsverfahren im Fokus. Sie gewinnen ein Verständnis für multiple Perspektiven und konkurrierende Vorgehensweisen unterschiedlicher beteiligter Akteure. Die Studierenden können selbstständig eine gemeinsame Position bzw. ein Konzept zur Konfliktschlichtung entwickeln.
13. Inhalt:	
14. Literatur:	Bovet, J. und Schweizer, P.-J. (2015): “Öffentlichkeitsbeteiligung beim Netzausbau: Fallstricke und Verbesserungspotentiale”, in: Energiewirtschaftliche Tagesfragen. 65/4. 50-53. Ley, A. und L. Weitz (Hrsg.): Praxis Bürgerbeteiligung. Ein Methodenbuch. Stiftung Mitarbeit. Bonn 2003. Renn, O. and Webler, Th., "Der kooperative Diskurs - Theoretische Grundlagen, Anforderungen, Möglichkeiten," in: O. Renn, H. Kastenholz, P. Schild and U. Wilhelm (eds.), Abfallpolitik im kooperativen Diskurs. Bürgerbeteiligung bei der Standortsuche für eine Deponie im Kanton Aargau (Hochschulverlag AG an der ETH Zürich 1998), pp. 3-103. Schweizer, Pia-Johanna; Renn, Ortwin; Köck, Wolfgang; Bovet, Jana; Benighaus, Christina; Scheel, Oliver; Schröter, Regina (2014). “Public participation for infrastructure planning in the context of the German “Energiewende””. In: Utilities Policy. 01/2014. DOI: 10.1016/j.jup.2014.07.005.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	609101 Vorlesung Partizipation bei Infrastrukturprojekten
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	28 h Präsenzzeit + 92 h Selbststudium
17. Prüfungsnummer/n und -name:	60911 Partizipation bei Infrastrukturprojekten (PL), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

220 Planung

Zugeordnete Module:	11180	Raumordnung und Umweltplanung
	15630	Quantitative Umweltplanung
	48870	Grundlagen der Planung und Planungsmethoden
	50330	Regional and Urban Planning I

Modul: 48870 Grundlagen der Planung und Planungsmethoden

2. Modulkürzel:	10800101	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	8.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Prof. Walter Schönwandt
9. Dozenten:	• Walter Schönwandt • Hannes Rockenbauch • Mario Schneider • Sabrina Brenner • Christoph Hemberger
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 ➞ Pflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Vertiefungsmodule -->Planung ➞
11. Empfohlene Voraussetzungen:	
12. Lernziele:	Die Studierenden haben Kenntnisse über transdisziplinäre Werkzeuge, Methoden und Ansätze, um komplexe Problemlöse- und Planungsprozesse zu strukturieren, in Arbeitsschritte zu unterteilen und möglichst präzise Problembeschreibungen zu erarbeiten. Die Studierenden sind fähig, selbstständig Konzepte und Handlungsstrategien für komplexe Aufgabenstellungen im Bereich der Architektur-, Stadt- und Raumplanung zu formulieren. Sie sind somit in der Lage, sich bei komplexen Aufgabenstellungen schnell zu Recht zu finden und effizient Lösungsansätze zu erarbeiten. Die Studierenden haben gelernt, während des ganzen Problemlöseprozesses die unterschiedlichen Interessen, Werte, Normen, Wissenshintergründe, Weltanschauungen und Handlungslogiken der Beteiligten zu reflektieren. Außerdem sind sie im Stande, ihre Lösungsvorschläge vor einem nicht fachkundigen Publikum verständlich zu erläutern und sie mit den unterschiedlichen Beteiligten zu diskutieren.
13. Inhalt:	Der erste Teil der Lehrveranstaltung vermittelt die wesentlichen Kernpunkte zum Lösen „Transdisziplinärer komplexer Probleme in der Planung mit vielen Beteiligten“. Durch Übungen und deren gemeinschaftliche Diskussion werden diese Kernpunkte eingeübt und vertieft. In der Projektarbeit werden die in der Einführung vermittelten Lehrinhalte an Hand einer vorgegebenen oder selbstgewählten komplexen Problemstellung angewendet. Die entwickelten Lösungsansätze werden in einer schriftlichen Projektarbeit ausformuliert. An drei zusätzlichen Kolloquien-Tagen stellen die Studierenden ihre Arbeitsstände untereinander zur Diskussion. Dadurch erweitern sie ihre kommunikativen sowie kooperativen Fähigkeiten und üben den Umgang mit einer nicht sachkundigen Öffentlichkeit.
14. Literatur:	Schönwandt, W. L.; Voermanek, K.; Utz, J.; Grunau, J.; Hemberger, C. 2013: Komplexe Probleme Lösen. Ein Handbuch; Berlin: Jovis

Schönwandt, W. L., Hemberger, C., Grunau, J., Voermanek, K., Rüdiger von der Weth, Rinat Saifoulline, R., 2011: Die Kunst des Problemlösens - Entwicklung und Evaluation eines Trainings im Lösen komplexer Planungsprobleme; in: DISP 185, ETH Zürich, 14-26

Schönwandt, W. 2011: Probleme als Ausgangspunkt für die Auswahl und den Einsatz von Methoden; in: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL, 2011) (Hrsg.): Grundriss der Raumordnung und Raumentwicklung; Hannover: Verlag der ARL

Artikel (Klassiker):

Rittel, H.; Webber, M. 1973: Dilemmas in a General Theory of Planning; in: Policy Sciences 4(2) June; pp 155-169

Cohen, Michael D.; March, James G.; Olson, Johan P. 1972: A Garbage Can Model of Organizational Choice; in: Administrative Science Quarterly 17 (1972): 1-25

Lindblom, C. 1959: The Science of "Muddling Through"; in: Public Administration Review 19; pp 78-88

15. Lehrveranstaltungen und -formen:	488701 Projektarbeit
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	360h (112h Präsenzzeit und 248h Selbststudium)
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48871 Grundlagen der Planung und Planungsmethoden (LBP), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 15630 Quantitative Umweltplanung

2. Modulkürzel:	021100005	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Hans-Georg Schwarz-von Raumer
9. Dozenten:	• Hans-Georg Schwarz-von Raumer • Stefan Fina
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Vertiefungsmodule -->Planung ➞
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Grundlagen der Landschafts- und Umweltplanung
12. Lernziele:	Die Studierenden haben einen breiten Überblick über Analyse- und Bewertungsmethoden, wie sie in der praktischen Raum- und Umweltplanung zum Einsatz kommen. Ausgehend von theoretischen Betrachtungen zum Umgang mit Unsicherheiten über die (Umwelt-) Wirkungen in der Abwägung über die Zulässigkeit planerischer Eingriffe kennen die Studierenden das Spektrum verfügbarer Analyse- und Bewertungsmethoden in ihren Möglichkeiten wie auch Grenzen. Durch Beispiele und Übungen haben sie Kenntnisse über verschiedene Methoden sowie grundlegende handwerkliche Fähigkeiten mit Schwerpunkten in GIS-gestützten Methoden. Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über in der Umwelt- und Landschaftsplanung eingesetzte Modelle, diskutieren deren Einsatzfähigjkeit und kennen den Einsatz von GIS-gestützen Modellierung in fortgeschrittenen Anwendungen.
13. Inhalt:	In den Vorlesungen und den zugehörigen Übungen werden folgende Themen behandelt: • Theorie und Recht der planerischen Abwägung • Umgang mit Unsicherheit über Handlungsfolgen in planerischen Verfahren (Risikobewertung, Risikomanagement) • Methoden GIS-basierter Raumbeobachtung und Raumanalyse • Umweltqualitätsziel- und Indikatorenkonzepte • multikriterielle Bewertungs- und Entscheidungsverfahren (u.a. ökologische Risikoanalyse, Nutzwertanalyse, Kosten-Nutzen-Analyse) • diskursive Planungs- und Entscheidungsverfahren • Modelle in der landschaftsbezogenen Planung (Grundsätzliches zur Modellierung und zur Rolle von Modellen in der landschaftsbezogenen Planung • Beispiele für die Landschaftskompartimente ‚Klima und Luft', Boden, Wasser, Arten und Biotope • Überblick GIS in der landschaftsbezogenen Planung • Beispiele für GIS-gestützte Risiko- und Konfliktanalysen • Modellierung mit GIS
14. Literatur:	siehe gesonderte Literaturliste
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 156301 Vorlesung Analyse- und Bewertungsmethoden in der Raum- und Umweltplanung • 156302 Vorlesung GIS-gestützte Analyse- und Bewertungsmethoden

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 h Selbststudium: 138 h Gesamt: 180 h
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 15631 QuantitativeUmweltplanung (PL), schriftliche Prüfung, 120 Min., Gewichtung: 1.0, Prüfungsvorleistung: Präsentation im Rahmen der Übung • V Vorleistung (USL-V), schriftlich oder mündlich
18. Grundlage für ... :	15620 Fallstudie Umweltplanung II
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 11180 Raumordnung und Umweltplanung

2. Modulkürzel:	021100001	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Jörn Birkmann
9. Dozenten:	Jörn Birkmann
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 ➞ Pflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Vertiefungsmodule -->Planung ➞
11. Empfohlene Voraussetzungen:	keine
12. Lernziele:	Die Studierenden kennen die grundlegenden ökonomischen und sozialen Hintergründe räumlicher Entwicklung und ihrer Wirkungen. Sie haben eine Überblick über anthropogen bedingte Umweltbelastungen und unterscheiden wichtige Leitbilder und Strategien nachhaltiger Raumentwicklung sowie des Risikomanagements und der Anpassung an den Klimawandel. Sie wenden dieses Wissen bei der Beurteilungs aktueller raumordnungs- und umweltpolitischer Entwicklungen an. Sie verstehen die rechtlichen Grundlagen der Raumplanung in Deutschland und die Kompetenzen, Organisationsformen, Instrumente und Steuerungsfähigkeiten der unterschiedlichen Ebenen der Raumplanung, die in der Praxis relevant sind. Sie sind mit den Instrumenten des Umweltschutzes und der Umweltplanung vertraut. Sie haben einen Einblick in internationale Fallbespiele der Raum- und Umweltplanung.
13. Inhalt:	In der Vorlesung und der zugehörigen Übung werden folgende Themen behandelt
14. Literatur:	• Fürst, D., F. Scholles(Hrsg) (2011): Handbuch Theorien + Methoden der Raum- und Umweltplanung, Dortmund • Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) (2011): Grundriß der Landes- und Regionalplanung, Hannover • Priebs, A.(2013): Raumordnung in Deutschland, Braunschweig • IPCC (2014): Climate Change 2014, Impacts, Adaptation and Vulnerability, Cambridge/New York
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 111801 Vorlesung Raumordnung und Umweltplanung • 111802 Übung Raumordnung und Umweltplanung
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit in der Vorlesung (3 SWS): 42 h Präsenszeit in der Übung (1 SWS): 14 h Selbststudiumszeit / Nacharbeitszeit: 112 h **Gesamt: 168 h**

17. Prüfungsnummer/n und -name:	11181	Raumordnung und Umweltplanung (PL), schriftliche Prüfung, 120 Min., Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :		
19. Medienform:		
20. Angeboten von:		

Modul: 50330 Regional and Urban Planning I

2. Modulkürzel:	021100010	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Englisch

8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Jörn Birkmann
9. Dozenten:	• Jörn Birkmann • Astrid Ley
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Vertiefungsmodule -->Planung ➞
11. Empfohlene Voraussetzungen:	
12. Lernziele:	The students understand the major challenges, objectives, strategies and instruments in spatial planning and urban development in Europe as well as in developing and countries in transition. The students are acquainted with the legal framework of comprehensive and sector planning and know the capabilities and limits of public planning as “positive” and “negative” planning.
13. Inhalt:	The course Regional Planning I covers the following topics: • International Planning studies • Overview on current planning issues • Basic Terms of Spatial Planning • Strategies in Spatial Planning • Instruments of Spatial Planning • Performance of Plans, Assessing Plans The course Urban Planning I provides an overview on the origin of planned urban development, starting in Greece and the Roman Empire, passing through all important periods up to the 21st century. The second part introduces urbanisation processes in third world countries, planned and unplanned urban conglomerations, including Mega Cities and Global Cities.
14. Literatur:	Berke, P.R. et al. (2006): Urban Land Use Planning. Urbana/Chicago: University of Illinois Press Birkmann et al. (2010): Adaptive urban governance: nes challenges for the second generation of urban adaptation studies to climate change In: Sustanability science 5 Hall, P. (2002): Urban and Regional Planning. New York: Routledge
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 503301 Lecture Regional Planning I • 503302 Lecture Urban Planning I
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Time of attendance: approx. 45 hours Private Study: approx.135 hours
17. Prüfungsnummer/n und -name:	50331 Regional and Urban Planning I (PL), schriftliche Prüfung, 120 Min., Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	

19. Medienform:

20. Angeboten von:

230 Recht

Zugeordnete Module: 60890 Partizipationsrecht
60900 Planungs- und Baurecht

Modul: 60890 Partizipationsrecht

2. Modulkürzel:	[pord.modulcode]	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Hon.-Prof. Volker Haug
9. Dozenten:	• Volker Haug • Moritz Rahmann • Marc Zeccola
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Vertiefungsmodule -->Recht ➞
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Erfolgreicher Abschluss des Moduls Nr. 60880 Allgemeines Verwaltungsrecht mit rechtsmethodischer Einführung
12. Lernziele:	Die Studierenden beherrschen Begriff, Funktionen und Grundlagen des Partizipationsrechts. Sie kennen alle wichtigen Instrumente des Partizipationsrechts mit ihren jeweiligen Besonderheiten und sind dadurch in der Lage, in partizipationsbedürftigen Situationen das vorhandene Instrumentarium einzusetzen oder geeignete Anwendungsvorschläge zu machen.
13. Inhalt:	• Partizipationsbegriff und -funktionen • Anhörungs- und Anregungsrechte • Instrumente der direkten Demokratie auf staatlicher und kommunaler Ebene • Bürgerbeteiligung im Verwaltungs- und Planungsprozess
14. Literatur:	• Haug, Öffentliches Recht für den Bachelor • Haug, Staats- und Verwaltungsrecht. Basiswissen, Übersichten, Schemata • Neumann, Sachunmittelbare Demokratie - jeweils neueste Auflage -
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 608901 Vorlesung Partizipationsrecht • 608902 Übung Repetitorium zum Partizipationsrecht
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	• Vorlesung Partizipationsrecht: 28 h Präsenzzeit + 92 h Selbststudium • Repetitorium zum Partizipationsrecht: 14 h Präsenzzeit + 46 h Selbststudium Summe: 180 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	60891 Partizipationsrecht (PL), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 60900 Planungs- und Baurecht

2. Modulkürzel:	[pord.modulcode]	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Hon.-Prof. Volker Haug
9. Dozenten:	• Alexis Komorowski • Moritz Rahmann • Marc Zeccola
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Vertiefungsmodule -->Recht ➞
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Erfolgreicher Abschluss des Moduls Nr. 60880 Allgemeines Verwaltungsrecht mit rechtsmethodischer Einführung
12. Lernziele:	Die Studierenden verfügen über ein Systemverständnis der Struktur und des Instrumentariums des Planungs- sowie des Baurechts, das es ihnen erlaubt, entsprechende Verfahren und Prozesse - auch im Hinblick auf die Bestimmung des anzuwendenden Rechts - richtig einzuordnen.
13. Inhalt:	Den Hintergrund des Modulteils bildet die spannungsreiche Zusammengehörigkeit von Planungs- und Baurecht. Den Studierenden werden Grundzüge des Planungsrechts und des Baurechts vermittelt. Zugleich lernen die Studierenden exemplarische Grundfälle in diesen Rechtsgebieten kennen, wobei die Querverbindungen zwischen den Rechtsgebieten besondere Aufmerksamkeit erhalten.
14. Literatur:	• Dürr, Baurecht Baden-Württemberg • Ehlers/ Fehling/ Pünder, Besonderes Verwaltungsrecht Band 2 • Haug, Öffentliches Recht für den Bachelor • Menzel / Finger / Rickes, Öffentliches Baurecht für Architekten und Bauingenieure • Rabe/ Pauli/ Wenzel, Bau- und Planungsrecht • Steinberg/ Wickel/Müller, Fachplanung - jeweils neueste Auflage -
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 609001 Vorlesung Planungs- und Baurecht • 609002 Übung Repetitorium zum Planungs- und Baurecht
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	• Vorlesung Planungs- und Baurecht: 28 h Präsenzzeit + 92 h Selbststudium • Repetitorium zum Planungs- und Baurecht: 14 h Präsenzzeit + 46 h Selbststudium Summe: 180 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	60901 Planungs- und Baurecht (PL), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	

19. Medienform:

20. Angeboten von:

300 Spezialisierungsmodule

Zugeordnete Module:

15610	Fallstudie Umweltplanung I
43020	Stadt und Mobilität
48940	Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie
48950	Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien
51830	Praktikum Planung und Partizipation
57040	Einführung in die Mediation
57090	Mediationsausbildung und mediation training nach Vorgaben des Mediationsgesetzes (Voraussetzung für Zertifizierung)
60720	Kommunikation bei Infrastrukturprojekten
67500	Planung und Partizipation in der kommunalen und anwaltlichen Praxis
67520	Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien
68310	Vertiefung im Planungs- und Partizipationsrecht mit Praxisfällen

Modul: 48950 Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien

2. Modulkürzel:	100200904	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Nach Ankuendigung

8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Patrick Bernhagen
9. Dozenten:	• Patrick Bernhagen • Angelika Vetter
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule
11. Empfohlene Voraussetzungen:	
12. Lernziele:	• Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über den Stellenwert politischer Beteiligung und/oder politischer Einstellungen innerhalb der Demokratieforschung sowie über die Konzepte und Theorien der politikwissenschaftlichen Beteiligungs- bzw. Einstellungsforschung. • Sie kennen die wichtigsten Ergebnisse der international vergleichenden Forschung auf den für das Modul relevanten Gebieten. • Sie sind dazu in der Lage, auf diesen Gebieten relevante Forschungsprobleme zu identifizieren und Forschungsdesigns für quantitative und/oder qualitative empirische Analysen zu entwickeln. • Sie sind dazu in der Lage, unter Rückgriff auf einschlägige statistische Programmpakete die zur Beantwortung der Forschungsfrage erforderlichen Datenanalysen selbstständig durchzuführen. • Sie sind dazu in der Lage, vorhandene oder selbst erhobene Daten systematisch auszuwerten, zu interpretieren und sinnvoll in mündlicher und schriftlicher Form zu präsentieren und darzustellen.
13. Inhalt:	Das Modul besteht aus zwei Veranstaltungen (Seminaren), die sich aus verschiedenen Richtungen mit politischer Beteiligung und Demokratie auseinandersetzen. Aufbauend auf den Grundlagen der Wahlforschung geht es zum einen um Direkte Demokratie in Form von Bürger- und Volksentscheiden sowie um dialogorientierte Formen der Beteiligung. Zum anderen stehen Interessengruppen und Soziale Bewegungen im Mittelpunkt des Interesses. Immer geht es um die Fragen, wodurch sich die jeweiligen Formen der Beteiligung auszeichnen, in wie weit durch sie Interessen in die politischen Entscheidungsprozesse „eingespeist“ werden können, welche Probleme und Chancen sich daraus ergeben.
14. Literatur:	• Ainsworth, Scott H. 2002. Analyzing Interest Groups: Group Influence on People and Policies. New York: Norton. • Dalton, Russell J./Scarrow, Susan E./Cain, Bruce E. 2003: Democracy Transformed? Expanding Political Opportunities in Advanced Industrial Democracies, New York: OUP. • Della Porta, Donatella/Diani, Mario. 2006. Social Movements: An Introduction, 2nd ed., Oxford: Blackwell. • Freitag, Markus/Wagschal, Uwe (Hrsg.) 2007: Direkte Demokratie: Bestandsaufnahmen und Wirkungen im internationalen Vergleich. Berlin: Lit
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489501 Seminar Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: zwei mal 28 Stunden (56)

	Selbststudium: 128 Stunden Summe: 180 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 48951 Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien (PL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0 • V Vorleistung (USL-V), Studienbegleitend
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Politische Systeme und Politische Soziologie

Modul: 67520 Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien

2. Modulkürzel:	-	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Dieter Fuchs
9. Dozenten:	Dieter Fuchs
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 ➞ Wahlpflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Spezialisierungsmodule
11. Empfohlene Voraussetzungen:	
12. Lernziele:	Im ersten Teil des Seminars wird zum einen der Stellenwert des Konzeptes der politischen Kultur in den Sozialwissenschaften erörtert und zum anderen verschiedene konzeptuelle Ansätze von demokratischer politischer Kultur behandelt. Im zweiten Teil stehen empirische Studien zur demokratischen politischen Kultur im Mittelpunkt. Den Schwerpunkt dabei bilden die Unterstützung und das Verständnis von Demokratie in verschiedenen Kulturkreisen wie dem westlichen, dem ost-asiatischen, dem islamischen und dem afrikanischen Kulturkreis. Zu den Zielsetzungen dieses Seminars gehört erstens ein Begriff und eine Operationalisierung von demokratischer politischer Kultur und zweitens die Klärung der Frage, ob Demokratie ein universalistisches Konzept ist oder ob es möglicherweise zu der westlichen alternative Formen von Demokratie geben kann.
13. Inhalt:	
14. Literatur:	
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	675201 Seminar Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden Summe: 180 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	67521 Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien (PL), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 57040 Einführung in die Mediation

2. Modulkürzel:	100200907	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	7.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ortwin Renn
9. Dozenten:	• Ortwin Renn • Gisela Wachinger
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013, 3. Semester ➞ Wahlpflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Spezialisierungsmodule
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Blockwoche von Modul 48910 (Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung), begrenzte Teilnehmendenzahl
12. Lernziele:	Die Studierenden kennen nach Abschluss dieses Moduls die Grundlagen der Mediation und können in Rollenspielen selbstständig eine Mediation mit zwei Medianten in allen 5 Phasen durchführen.
13. Inhalt:	1. Kenntnisse über Grundlagen der Mediation sowie deren Ablauf und Rahmenbedingungen, 2. Verhandlungs- und Kommunikationstechniken, 3. Konfliktkompetenz, 4. praktische Übungen, Rollenspiele und Covision.
14. Literatur:	• Roger Fisher, William Ury, Bruce Patton und Ulrich Egger, Das Harvard-Konzept: Der Klassiker der Verhandlungstechnik, Campus Verlag; Auflage: 24. (2013) • Rudi Ballreich, Friedrich Glasl, Konfliktmanagement und Mediation in Organisationen, Concadora Verlag, Stuttgart 2011 • Fritjof Haft (Herausgeber), Katharina von Schlieffen • Handbuch Mediation, Beck Juristischer Verlag; Auflage: 2. Auflage. (9. Dezember 2008) • Kreyenberg, Jutta, Konfliktmanagement, Cornelsen, 2008 • Roland Fritz, Dietrich Pielsticker: Mediationsgesetz - Kommentar, Handbuch, Mustertexte. Luchterhand, 2013. • Gisela Wachinger, Natalie Heise, Ortwin Renn, Sarah-Kristina Wist: Bürgerbeteiligung bei Gesundheitsthemen. Stuttgarter Beiträge zur Risiko- und Nachhaltigkeitsforschung, Band 33, 2014. • Gisela Wachinger, Ortwin Renn, Sarah-Kristina Wist, Sinika-Marie Steinhilber and Ulrike Triemer: Using participation to create resilience: how to involve citizens in designing a hospital system? Environment Systems and Decisions, Springer, New York, 2014. • Gisela Wachinger, Jörg Hilpert, Ortwin Renn: Partizipation - durch die Mediationsbrille betrachtet. Das Beispiel Nationalpark Schwarzwald. Spektrum der Mediation Ausgabe 58 2. Quartal 2015, S. 54-58.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	570401 Seminar Einführung in die Mediation
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	180h (106h Präsenz und 74 Selbststudium)
17. Prüfungsnummer/n und -name:	57041 Einführung in die Mediation (LBP), schriftlich und mündlich, Gewichtung: 1.0, Prüfungsleistung (LBP): schriftliche

		Ausarbeitung einer Fallbeschreibung und eines Protokolls, mündliche Präsentaals Mediator im Rollenspiel
18. Grundlage für ... :	80940	Masterarbeit Planung und Partizipation
19. Medienform:		
20. Angeboten von:		

Modul: 15610 Fallstudie Umweltplanung I

2. Modulkürzel:	021100004	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.5	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Richard Junesch
9. Dozenten:	• Hans-Georg Schwarz-von Raumer • Richard Junesch
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 ➞ Wahlpflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Spezialisierungsmodule
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Kenntnis der Umweltfaktoren sowie der Formen und Verfahren der Raum- und Umweltplanung in Deutschland, begrenzte Teilnehmendenzahl
12. Lernziele:	Die Studierende kennen in Grundzügen Vorgehensweisen zur Bewertung von Umweltwirkungen in Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie deren methodischen Probleme. Die Studierenden können die Interessen und Positionen der Akteure herausarbeiten und planerische Entscheidungen kritisch darstellen und bewerten. Sie können die Rolle der Umweltfaktoren in den Argumenten herausarbeiten und können den Einfluss von normativen Entscheidungen im Planungsprozess erkennen.
13. Inhalt:	Untersuchung und Nachvollzug von planerischen Festlegungen am Beispiel konkreter Planungsfälle durch Analyse relevanter Dokumente und gegebenenfalls Befragungen von Beteiligten. Nachvollzug der Bewertung in einer Umweltverträglichkeitsstudie.
14. Literatur:	• Flyvberg,B.: Rationality and Power:Democracy in practice, Chicago, 1998 • Köppel, J.; Peters, W.; Wende, W.: Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung. Stuttgart, 2004 • Jacoby,Chr.: Die Strategische Umweltprüfung (SUP) in der Raumplanung. Berlin, 2000 • Dokumente aus Planungs- und Entscheidungsprozessen
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 156101 Seminar/Übung zur Umwelt- und Landschaftsplanung • 156103 Exkursion Umwelt- und Landschaftsplanung
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenz: ca. 47,5 h Selbststudium: ca. 132,5 h Gesamt: 180 h
17. Prüfungsnummer/n und -name:	15611 Fallstudie Umweltplanung I (LBP), Sonstiges, Gewichtung: 1.0, Referat (mündlich und schriftlich) und zusätzliche schriftliche Ausarbeitung
18. Grundlage für ... :	

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 60720 Kommunikation bei Infrastrukturprojekten

2. Modulkürzel:	-	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ortwin Renn
9. Dozenten:	
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 ➞ Wahlpflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Spezialisierungsmodule
11. Empfohlene Voraussetzungen:	
12. Lernziele:	Die Studierenden können verschiedene theoretische Zugänge auf das Themenfeld „Kommunikation bei Infrastrukturprojekten“ anwenden. Sie sind in der Lage, Kriterien für eine „gelungene“ Kommunikation in diesem Kontext zu identifizieren und zu benennen. Gelungen ist die Kommunikation dann, wenn sie zu gesellschaftlich tragfähigen Lösungen beiträgt. Die Studierenden wissen, welche sozialwissenschaftlichen Methoden für die Untersuchung von Kommunikation bei Infrastrukturprojekten geeignet sind.
13. Inhalt:	Vor allem Infrastrukturprojekte aus den Bereichen Verkehr und Energie stoßen immer wieder auf den Widerstand von Teilen der Bevölkerung: Flughafenerweiterungen, der Ausbau von Autobahnen, Eisenbahnstrecken, die Fehmarnbelt-Querung, Strom-Überlandleitungen, Kraftwerksneubauten, CO2-Endlager, Pumpspeicherkraftwerke, Windenergie- oder Biogas-Anlagen. Überall artikulieren lokale Bürgerinitiativen ihren Unmut. Umwelt- und Naturschutzverbände springen ihnen bei. Und in der Regel werden die Konflikte auch von Parteien aufgegriffen, teilweise für bevorstehende Wahlen instrumentalisiert. Nicht selten eskaliert die Auseinandersetzung, Fronten verhärten sich und ein sachlicher Austausch findet kaum noch statt. Vor diesem Hintergrund wird folgenden Fragen nachgegangen: Wie können durch frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung und Kommunikation gesellschaftlich tragfähige Lösungen für Infrastrukturprojekte erzielt werden? Welche Rolle spielt Kommunikation im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Akzeptanz von Infrastrukturprojekten? Mittels welcher Analyseverfahren lassen sich die unterschiedlichen Interessen frühzeitig erkennen und die Kommunikations-Aktivitäten der beteiligten Akteure systematisieren? Ziel der Veranstaltung (Teil 1) ist es, (a) Forschungszugänge zu diesem Themenfeld kennenzulernen sowie (b) empirische Befunde aus der Forschungsliteratur zu erschließen.
14. Literatur:	
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 607201 Seminar Kommunikation bei Infrastrukturprojekten • 607202 Exkursion
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Std. Selbststudium: 138 Std. Insgesamt 180 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:	60721	Kommunikation bei Infrastrukturprojekten (LBP), Sonstiges, Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :		
19. Medienform:		
20. Angeboten von:		

Modul: 57090 Mediationsausbildung und mediation training nach Vorgaben des Mediationsgesetzes (Voraussetzung für Zertifizierung)

2. Modulkürzel:	100200908	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	6.0	7. Sprache:	Nach Ankuendigung

8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ortwin Renn
9. Dozenten:	• Ortwin Renn • Gisela Wachinger
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 ➞ Wahlpflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Spezialisierungsmodule
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Blockwoche von Modul 7 (Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung), begrenzte Teilnehmendenzahl
12. Lernziele:	Die Studierenden haben nach Abschluss dieses Moduls alle Lerninhalte verinnerlicht, die das Mediationsgesetz vorsieht. Sie können selbstständig eine Mediation mit zwei oder mehr Medianten in allen 5 Phasen durchführen.
13. Inhalt:	1. Kenntnisse über Grundlagen der Mediation sowie deren Ablauf und Rahmenbedingungen, 2. Verhandlungs- und Kommunikationstechniken, 3. Konfliktkompetenz, 4. Kenntnisse über das Recht der Mediation sowie über die 5. Rolle des Rechts in der Mediation 6. praktische Übungen, Rollenspiele und Supervision. 7. Besonderheiten der Mehrparteienmediation und Facilitation
14. Literatur:	• Roger Fisher, William Ury, Bruce Patton und Ulrich Egger, Das Harvard-Konzept: Der Klassiker der Verhandlungstechnik. Campus Verlag; Auflage: 24 (2013) • Rudi Ballreich, Friedrich Glasl, Konfliktmanagement und Mediation in Organisationen, Concadora Verlag, Stuttgart 2011 • Florida Supreme Court, Important Ethical issues for Senior Judges Serving as Mediators, Lehr-DVD, 2004 • Florida Supreme Court, Mediation Training and Certification Process Overview, Lehr-DVD • Florida Dispute Resolution Center, County Court Mediation Simulation, Lehr-DVD • Fritjof Haft (Herausgeber), Katharina von Schlieffen, Handbuch Mediation, Beck Juristischer Verlag; Auflage: 2. Auflage. (9. Dezember 2008) • Fleischer, Janice, Preventing Conflict through Facilitation, www.mediate.com/articles/zenandflei.cfm, 1999

	• Friedman, Gary and Himmelstein, Jack, Challenging Conflict: Mediation Through Understanding Amer Bar Assn; Auflage: 1 (24. Juni 2008) • Kreyenberg, Jutta, Konfliktmanagement, Cornelsen, 2008 • Markus Troja, Umweltkonfliktmanagement und Demokratie, Centrale für Mediation (April 2001) • Wachinger, Gisela Umweltmediation - was ist das? Moderation-Facilitation-Mediation Spektrum der Mediation, Juni 2010 • Horst Zilleßen, Mediation. Kooperatives Konfliktmanagement in der Umweltpolitik. VS Verlag für Sozialwissenschaften (1998)
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 570901 Seminar • 570902 Blockkurs Mediation in engl. Sprache
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	360h (120 h Präsenz und 240h Selbststudium u.a. im in Form von Covision und supervidierter Fallbearbeitung)
17. Prüfungsnummer/n und -name:	57091 Mediationsausbildung und mediation training nach Vorgaben des Mediationsgesetzes (LBP), schriftlich und mündlich, 90 Min., Gewichtung: 1.0, Prüfungsleistung (LBP): schriftliche Ausarbeitung einer Fallbeschreibung und eines Protokolls in jeder der Veranstaltungen, mündliche Präsentation als Mediator im Rollenspiel sowohl auf deutsch, als auch auf englisch
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Institut für Sozialwissenschaften

Modul: 67500 Planung und Partizipation in der kommunalen und anwaltlichen Praxis

2. Modulkürzel:	-	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Hon.-Prof. Volker Haug
9. Dozenten:	Moritz Quaas
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Spezialisierungsmodule
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Erfolgreicher Abschluss von den Modulen: Allgemeines Verwaltungsrecht mit rechtsmethodischer Einführung Partizipationsrecht Planungs- und Baurecht
12. Lernziele:	Die Studierenden kennen die praktische Anwendungsperspektive im planungs- und partizipationsrechtlichen Verfahren. Außerdem kennen sie die rechtlichen Rahmenbedingungen kommunalpolitischer Abläufe. Dadurch sind sie in der Lage, das verwaltungs-, planungs- und partizipationsrechtliche Instrumentarium sowie kommunalpolitische Entscheidungsverfahren praxisadäquat zu bewerten und einzuschätzen.
13. Inhalt:	Die Studierenden erproben und vertiefen die in den Modulen „Allgemeines Verwaltungsrecht mit rechtsmethodischer Einführung“, „Partizipationsrecht“ und „Planungs- und Baurecht“ erworbene Kenntnisse in geeigneten Praxisbeispielen. Dafür werden zum einen Planungsverfahren mit besonderen partizipationsrechtlichen Fragestellungen aus anwaltlicher Perspektive behandelt, zum anderen wird in Vorlesungs- und Planspielform der kommunalrechtliche Aktionsrahmen vermittelt, da ein Großteil der Planungs- und Partizipationsverfahren im kommunalen Kontext erfolgt.
14. Literatur:	Dols/Plate/Schulze, Kommunalrecht Baden-Württemberg Ehlers/Fehling/Pünder, Besonderes Verwaltungsrecht Band 2 Haug, Öffentliches Recht für den Bachelor Müller, Kommunalrecht Baden-Württemberg Rabe/Pauli/Wenzel, Bau- und Planungsrecht Steinberg/Wickel/Müller, Fachplanung - jeweils neueste Auflage -
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 675001 Vorlesung Kommunalrecht mit Planspiel

	• 675002 Seminar Planungs- und Partizipationsverfahren in der rechtlichen Praxis
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Seminar Planungs- und Partizipationsverfahren in der rechtlichen Praxis, Präsenzzeit: 28 Std., Selbststudium: 62 Std. Vorlesung Kommunalrecht mit Planspiel, Präsenzzeit: 28 Std., Selbststudium: 62 Std. Summe: 180 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	67501 Planung und Partizipation in der kommunalen und anwaltlichen Praxis (LBP), Sonstiges, Gewichtung: 1.0, schriftliche Klausur (60 min) und Hausarbeit; außerdem Planspielmitwirkung
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 48940 Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie

2. Modulkürzel:	010800102	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Prof. Walter Schönwandt
9. Dozenten:	• Walter Schönwandt • Hannes Rockenbauch
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 ➞ Wahlpflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 ➞ Spezialisierungsmodule
11. Empfohlene Voraussetzungen:	
12. Lernziele:	Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für Verfahren und Prozesse von Planungen und Konzepten sowie sicheren Umgang mit komplexen Fragestellungen der Architektur, Stadt- oder Regionalplanung entwickelt. Insbesondere sind sie in der Lage, komplexe Planungsaufgaben zu bewerten und notwendige Handlungsoptionen abzuleiten.
13. Inhalt:	Planungstrategien, -methoden und -theorien werden erörtert und an konkreten Fällen aus verschiedenen Anwendungsgebieten und/oder an wissenschaftlichen Themengebieten vertieft. Das Modul dient der Aneignung instrumentaler Kompetenzen, d.h. Wissen und Methoden auch in neuen und unvertrauten Situationen eigenständig anzuwenden, die in einem breiten und transdisziplinären Zusammenhang bei Planung- und Partizipationsprojekten entstehen. Der Schwerpunkt des Moduls liegt im Bereich der fortgeschrittenen strategisch- konzeptionellen und planungsmethodischen Kompetenzen. Dabei erlangen Studierende Schlüsselkompetenzen wie zum Beispiel Kreativität, Abstraktionsfähigkeit, konzeptuelles Handeln, vertiefte Methodenkompetenz, strukturierte und zielgerichtete Kommunikations-, Organisations- und Transferfähigkeit sowie interdisziplinäre und kooperative Kommunikationsfähigkeit.
14. Literatur:	Ebester Claus, Liselotte Stalzer, 2008: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler; Wien: Facultas Schönwandt, W. L., Hemberger, C., Grunau, J., Voermanek, K., Rüdiger von der Weth, Rinat Saifoulline, R., 2011: Die Kunst des Problemlösens - Entwicklung und Evaluation eines Trainings im Lösen komplexer Planungsprobleme; in: DISP 185, ETH Zürich, 14-26 Schönwandt, W.; Voermanek, K.; Utz, J.; Grunau, J.; Hemberger, C. 2013: Komplexe Probleme lösen - Ein Handbuch; Berlin: Jovis Verlag Artikel (Klassiker): Rittel, H.; Webber, M. 1973: Dilemmas in a General Theory of Planning; in: Policy Sciences 4(2) June; pp 155-169

	Cohen, Michael D.; March, James G.; Olson, Johan P. 1972: A Garbage Can Model of Organizational Choice; in: Administrative Science Quarterly 17 (1972): 1-25 Lindblom, C. 1959: The Science of "Muddling Through"; in: Public Administration Review 19; pp 78-88
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489401 Seminar Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48941 Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 51830 Praktikum Planung und Partizipation

2. Modulkürzel:	100200906	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	8.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Gisela Wachinger
9. Dozenten:	• Barbara Malburg-Graf • Gisela Wachinger
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule
11. Empfohlene Voraussetzungen:	keine
12. Lernziele:	Die Studierenden haben einen Einblick gewonnen in die berufliche Praxis von Planung und Partizipation. Sie haben ein Partizipationsprojekt in der Planung kennengelernt und/oder wesentliche Rahmenbedingungen von Partizipation in Kommunen, Verwaltung, Planungsbüros, Politik oder Wissenschaft. Sie haben eine Vorstellung von der aktuellen Praxis der Bürgerbeteiligung in einem bestimmten Bereich (z.B. einer ausgewählten Kommune) oder verfügen über praktische Erfahrungen (insbesondere der Moderation und der Prozessbegleitung) in einem ausgewählten Planungsbereich oder in der Konfliktbearbeitung bzw. Mediation.
13. Inhalt:	Termin 1 (0,5 Tage) - Information über die Anforderungen an das Modul sowie an das Praktikum und über mögliche Praktikumsstellen - Vergabe vonArbeitsaufträgen zur eigenen Recherche über Praktikums-möglichkeiten und zur Präsentation eines Tätigkeitsfeldes Termin 2 (1 Tag): - Präsentation der Recherche-Ergebnisse durch die Studierenden - Erarbeitung von Anforderungsprofilen für das jeweilige Praktikum Durchführung Praktikum - Angebot von Online-Sprechstunden für die Studierenden im Praktikumszeitraum Auswertung Praktikum - Die Studierenden erstellen einen Praktikumsbericht zu Verlauf, Inhalten und den Ergebnissen des Praktikums Präsentation der Praktikumsergebnisse durch die Studierenden bei einem Seminartag, gemeinsame Auswertung des Lernfortschritts
14. Literatur:	Wird nachgereicht.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	518301 Praktikum Planung und Partizipation

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 15 h Praktikum: 305 h Selbststudium: 40 h Gesamt: 360 h
17. Prüfungsnummer/n und -name:	51831 Praktikum Planung und Partizipation (LBP), schriftlich und mündlich, Gewichtung: 1.0, Lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (LBP): Referat zur Praktikumsvorbereitung, mündliche Präsentation der Ergebnisse im Seminar undschriftlicher Praktikumsbericht
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	Seminar zur Vor- und zur Nachbereitung Praktikum mit begleitender Beratung
20. Angeboten von:	Institut für Sozialwissenschaften

Modul: 43020 Stadt und Mobilität

2. Modulkürzel:	-	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	unregelmäßig
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	-

8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Martina Barbara Baum
9. Dozenten:	• Johann Jessen • Helmut Bott • Ralf Huber-Erler • Astrid Ley • Martina Barbara Baum
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule
11. Empfohlene Voraussetzungen:	
12. Lernziele:	Studierende haben einen Einblick in das Themenfeld „Stadt und Mobilität" erhalten und haben methodischen Ansätze zukunftsorientierter Mobilitätskonzepte und der städtischen Verkehrsplanung an Hand von Beispielen nachvollzogen. Dabei haben sie gelernt, wie die Verkehrsarten im Umweltverbund stadt- und klimaverträglich verknüpft werden und in die Stadtentwicklungsplanung integriert werden.
13. Inhalt:	Im Seminar werden die Themen Mobilität, Stadt- und Verkehrsplanung integriert vermittelt und mit praktischen Beispielen veranschaulicht. Themen sind: - Mobilität, gesellschaftliche Entwicklung und Klimawandel - Verkehrsplanung als integrierter Bestandteil der Stadtentwicklungsplanung - Nutzungsansprüche und Qualitätsstandards im städtischen Verkehr - Die Planungsebenen: Integrierte Gesamtkonzepte, Teilkonzepte für einzelne Verkehrsarten: Fließender und ruhender Kfz-Verkehr / Öffentlicher Personennahverkehr / Rad- und Fußgängerverkehr - Quantitative Methoden der Verkehrsplanung (Verkehrserzeugung, Verkehrsverteilung, Modal Split, Umlegung, Leistungsfähigkeit...) - Aktuelle Themen und Trends der Verkehrsplanung (z.B. Elektromobilität, Fahrradschnellrouten, Shared Space und Begegnungszonen) - Verkehrswege als öffentlicher Raum: Organisation und Gestaltung von Verkehrsräumen
14. Literatur:	Lehrbausteine Städtebau, Städtebau-Institut, Fakultät Architektur und Stadtplanung Universität Stuttgart, 2014 Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	430201 VL Stadt und Mobilität
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	180h (56h Präsenzzeit, 124h Selbststudium)
17. Prüfungsnummer/n und -name:	43021 Stadt und Mobilität (LBP), Sonstiges, Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 68310 Vertiefung im Planungs- und Partizipationsrecht mit Praxisfällen

2. Modulkürzel:	-	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	7.0	7. Sprache:	Deutsch

8. Modulverantwortlicher:	Hon.-Prof. Volker Haug
9. Dozenten:	
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule
11. Empfohlene Voraussetzungen:	
12. Lernziele:	
13. Inhalt:	
14. Literatur:	
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 683101 Vorlesung Planungs- und Partizipationsverfahren in der rechtlichen Praxis • 683102 Vorlesung Kommunalrecht mit Planspiel • 683103 Vorlesung Umweltrecht • 683104 Übung Fallbeispiele zum Planungs- und Partizipationsrecht
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 68311 Vertiefung im Planungs- und Partizipationsrecht mit Praxisfällen (LBP), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 1.0, 3 schriftliche Klausuren (à 60 min) und Hausarbeit • V Vorleistung (USL-V), Sonstiges, Planspielmitwirkung als Prüfungsvorleistung
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

711 Zusatzmodul anerkannt

712 Zusatzmodul anerkannt

713 Zusatzmodul anerkannt

Modul: 80940 Masterarbeit Planung und Partizipation

2. Modulkürzel:	100200517	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	30.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Nach Ankuendigung

8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ortwin Renn
9. Dozenten:	• Walter Schönwandt • Ortwin Renn • Volker Haug • Angelika Vetter • Johann Jessen • Dieter Fuchs • Gisela Wachinger
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Gemäß PO: Erwerb von mindestens 60 Leistungspunkten.
12. Lernziele:	Die Studierenden sind dazu in der Lage, ein selbst gewähltes Thema aus dem Bereich der Planung und Partizipation in einer vorgegebenen Zeitspanne eigenständig nach wissenschaftlichen Methoden und auf Grundlage wissenschaftlicher Theorien zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen.
13. Inhalt:	Je nach gewähltem Thema.
14. Literatur:	Gruber, Helmut/Huemer, Birgit/Rheindorf, Markus 2009: Wissenschaftliches Schreiben: ein Praxisbuch für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften. Wien, Köln, Weimar: Böhlau Plümper, Thomas 2003: Effizient Schreiben: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und wissenschaftlichen Texten München, Wien: Oldenbourg
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Für das Modul Masterarbeit werden insgesamt 900 Arbeitsstunden veranschlagt. Davon entfallen 28 Stunden auf den Besuch des Forschungskolloquiums, die restlichen 872 Stunden entfallen auf das Schreiben der Masterarbeit inklusive der Vorbereitung auf den Vortrag und das Prüfungsgespräch über das Thema der Masterarbeit, wobei Vortrag und Prüfungsgespräch insgesamt 30 Minuten dauern. Präsenzzeit: ca. 29 Stunden Selbststudium: 871 Stunden Summe: 900 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	